Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 95. Montag, den 28. November 1814.

Berlin, vom 19. November.

Se. Majestät der König haben nun von Wien aus die Dotationen fundirt, welche Höchstdieselben mit der Standes-Erhöhung der Fürsten von Hardenberg und von Blücher Wahlstadt zu verbinden willens waren. Der Staatskanzler erhält die ehemalige Kommenthurei Lietzen und das Amt Guilitz, welches Friedrich II. dem verstorbenen Grafen von Prittwitz wegen der ihm in der Schlacht von Kunersdorf geleisteten wichtigen Dienste erblich geschenkt hatte, vor einigen Jahren aber an des jetzt regierenden Königs Majestät durch Vertauschung zurückgefallen ist. Beide im Lebusischen Kreise gelegene Güter hängen mit der benachbarten von Hardenbergischen Besitzung Tempelberg zusammen. Dem Fürsten von Blücher sind die im Schlesischen Fürstenthum Oels belegenen ansehnlichen Stiftsgüter Trebnitz zugetheilt worden.

Sachsen, vom 10. November.

Sachsen hat auf einem Flächenraum von 736 Deutschen Quadratmeilen über 1 Million 900000 Einwohner und gehört daher unter die bevölkertsten Provinzen Deutschlands; daß es zu den betriebsamsten und hinsichtlich seiner merkantilischen Lage und seines Bodens zu den begünstigtsten gehört, ist keinem Zweifel unterworfen. Die stehende Heeresmacht betrug, ohne die Milizen, an 30000 Mann regulairer Truppen, und die Einkünfte des Landes beliefen sich im Durchschnitt auf mehr als acht Millionen Thaler jährlich. Das Staats-Credit-System ist fest begründet und vortreflich verwaltet; nur die Gemeinde- und Provinzial-Schulden sind durch den letzten Krieg sehr vermehrt, jedoch auch durch innere Hülfsquellen hinlänglich gedeckt. Durch den Verein zweier, durch Sprache, Sitten und Religion verwandter Nationen wird auch die Wohlfahrt und Selbstständigkeit von Nord-Deutschland sehr begründet.

Vom Main, vom 14. November.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes: „Der Herzog von Anhalt-Dessau bewirthete im Jahre 1807 den Kaiser Napoleon, der damals grade die Schutzmauer Deutscher Freiheit über den Haufen geworfen hatte, durch eine glänzende Jagdparthei, wobei mehrere Herzogl. Hunde dessen allerhöchstes Wohlgefallen sich erwarben. Es versteht sich von selbst, daß der Herzog nicht säumte, selbige dem erhabenen Beschützer des Rheinischen Bundes zum Geschenk anzubieten. Sie wurden würklich sogleich auf Kaiserl. Kosten in kleinen Tagereisen nach Paris, dem Sammelplatz alles Großen, Guten und Schönen, gebracht. Bei ihrer Durchreise durch Hanau hielten sie in einem angesehenen Gasthofe Nachtlager, und der schmeichlerische Wirth zeichnete diese edlen Gäste folgendermaßen ins Fremdenbuch ein: „Sechs und zwanzig wohl gezogene Jagdhunde, welche Se. Durchl., der Herzog von Anhalt-Dessau, Sr. Majestät, dem Kaiser Napoleon, zum Geschenk sendet.“!!

Die Bayersche wehrhafte Nationalmacht, die man auf 40000 Mann rechnet, ist jetzt in die aktive Armee, in die Nationalgarde und Landwehr eingetheilt.

Oberwesel, vom 12. November.

Auch der Ort, wo General-Feldmarschall von Blücher in der Nacht auf den 1sten Jenner 1814 über den Rhein setzte, müßte der deutschen Nachkommenschaft ein ewiges Denkmal werden.

Kein andre Stelle kann hiezu ausgesucht werden als die, wo die frohen Stimmen der Bewohner beider Rhein-Ufer, eingemischt in die der jubelnden Krieger sich begegneten — die Rhein-Pfalz: — Auf dem soliden erhabnen Thurme derselben dürfte von Bronze die Statue des Helden, der wie Scipio den Feind auf eignem Boden angriff und mit Blitzschnelle bis zu seiner Demüthigung verfolgte, in Lebensgröße zu Pferde sitzend, mit der einfachen Inschrift stehen:

„Blücher von Wahlstadt, Befreier des Rheins am 1. Jenner 1814.“

In der Umgebung des Thurms müßten sich Kanonen befinden, die bei deutschen Froh-Festen durch eine dort wohnende Anzahl Kanoniere bedient würden, und die ferner dafür zu sorgen hätten, daß bei Nachtzeit ein dem Monument gegenüber auf gleicher Höhe befindliches ewiges Pechfeuer unterhalten werde. Das Ganze würde sodann noch das Ansehen eines Leuchtthurms gewinnen und durch seine Majestät der Wichtigkeit des Ereignisses gänzlich entsprechen.

Wien, vom 7. November.

Der vor einigen Tagen aus Paris hier angekommene Graf v. Noailles hat sehr wichtige Nachrichten mitgebracht. Die ganze Richtung der französischen Politik ist in Rücksicht auf Deutschland dieselbe, wie vorher. Es wird um so augenscheinlicher, wie nothwendig es sei, den Preußischen Staat zu verstärken, da dieser die nächste Schutzwehr Deutschlands gegen Frankreich ist.

Der Uebergabe der Verwaltung in Sachsen an die Preußischen Behörden wird in kurzem die definitive Besitznahme durch letztere nachfolgen. Die verschiedensten Stimmen vereinigen sich jetzt, um die Vereinigung Sachsens mit Preußen für das Ganze nothwendig und ersprießlich zu finden. Auch wegen Pohlen sollen die friedlichsten Ausgleichungen zu hoffen sein.

Ueber die innern Angelegenheiten Deutschlands werden große Vorarbeiten gemacht; bei den Preußischen Behörden besonders sieht man die eifrigste Thätigkeit in dieser Rücksicht. Mit Gewißheit läßt sich noch nichts über den Gang der dahin einschlagenden Verhandlungen bestimmen. Die allgemeine Stimme dringt auf die Einführung ständischer Versammlungen durch ganz Deutschland; die Souverains sind aber damit keinesweges alle einverstanden.

Die Verifikation der Vollmachten aller derjenigen, welche zum Kongreß von irgend einer Seite deputirt sind, dürfte noch eine ziemliche Zeit wegnehmen. Auch weiß man noch gar nicht, in welcher Form man die Verhandlungen einleiten wird.

Oesterreich ist fortdauernd in dem besten Einverständnisse mit Bayern und begünstigt die Vergrößerung dieses aufstrebenden Nachbarstaats.

Die Franzosen sind hier wenig zahlreich; dagegen sieht man viele Engländer und außerordentlich viele Italiener. Der ehemalige Vicekönig von Italien ist fortwährend hier.

Der Fürst Metternich, welcher als Staatsmann so viel Aehnliches mit dem großen Staatsminister, Fürsten Kaunitz, hat, und auch jetzt großentheils nach dessen Grundsätzen die Politik der Oesterreichischen Monarchie zu leiten scheint, soll zu der wichtigen Stelle eines Hof- und Staats-Kanzlers befördert werden, welche seit dem Fürsten Kaunitz niemand in Oesterreich besessen hat.

Der Feldmarschall Wrede, welcher die Bayerischen Angelegenheiten leitet, scheint nicht in völligem Vernehmen mit einigen andern Staatsmännern vom ersten Range zu stehen, deren Absichten mit Deutschland eine verschiedene Richtung von den Bayerischen nehmen.

Der Einfluß des Ministers, Freiherrn v. Stein, auf die Deutschen Angelegenheiten ist sehr bedeutend und allen Wohlgesinnten höchst erwünscht. Von der Rechtschaffenheit sowohl, als von der Einsicht dieses Deutschen Mannes läßt sich nur das Beste für das Vaterland erwarten. Von denselben Gesinnungen beseelt ist der Preußische Staatskanzler, Fürst Hardenberg, dessen ausgedehnterer Würkungskreis noch größere Resultate erwarten läßt, die in seinem Geist und Gemüth nie aufhören, als Preußische zugleich Deutsche zu sein.

Die bekannte Schrift von Arndt: „Beherzigungen vor dem Wiener Kongreß," wird hier sehr viel gelesen, obwohl sie strenge verboten ist.

Eine andere Schrift, die in Sachsen gedruckt worden sein soll und unter der Aufschrift: „Was ist Deutsch?" eine für Preußen sehr vortheilhafte Erörterung dieser Frage giebt, gefällt durch Gründlichkeit und Mäßigung, welche in ersterer nicht immer beobachtet sind.

Man spricht von einer nahen Reise des Kaisers von Rußland nach Triest und von einer andern nach Carlsruhe.

Wien, vom 10. November.

Vorgestern ist Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, von hier nach Warschau abgereiset: diese Reise scheint mit der Entscheidung der Pohlnischen Angelegenheiten in genauer Verbindung zu stehen.

Sachsen wird ungetheilt mit Preußen vereinigt und alle Deutschgesinnte freuen sich über eine Maaßregel, die mit der Wohlfahrt des Ganzen fest zusammenhängt. Man kann die Vortheile derselben stuffenweise so bezeichnen: der erste und größte ist für Deutschland, der zweite für Sachsen und erst der dritte für Preußen.

Französischer Seits ist man täglich geschäftiger. Die verwickelten Verhältnisse Deutschlands bieten einen ergiebigen Stoff zur Behandlung dar; nicht alle Kabinetter sind gleich Deutsch gesinnt, und der abgesonderte Vortheil einzelner Fürsten, der mit dem des Ganzen häufig im Widerspruche steht, führt immer wieder mehr oder weniger auf Frankreich zurück. Desto eifriger schließen sich alle, denen die Ruhe des Vaterlandes am Herzen liegt, an den Staat an, in dessen Mitte die allgemeine vaterländische Gesinnung über alle andere herrscht. Der Fürst Hardenberg genießt das allgemeine Vertrauen. Ihm zur Seite stehen die treflichsten Männer, sowohl im Militair- als im Civilfache.

Die Thätigkeit ist hier außerordentlich groß; aber da die Vollmachten noch nicht geprüft sind, so bleibt alles noch immer ein weitschweifiges Privatverhandeln ohne Zusammenhang. Der Deutsche Ausschuß setzt seine Arbeiten fort, aber ohne bisher große Fortschritte gemacht zu haben. Schon mehrere Vorschläge zur Verfassung Deutschlands sind verworfen worden. Die kleinern Deutschen Herrscher haben Antheil an diesen Berathschlagungen verlangt; aber auch die mediatisirten Fürsten haben sich unter einander vereinigt, um für ihr Recht gemeinschaftlich zu sprechen. Es scheint billig, diese, welche von den Franzosen am meisten gelitten haben, noch weniger auszuschließen, als diejenigen, welche den Franzosen ihre Herrschaft verdanken. Preußen hat zu ihren Gunsten bedeutende Schritte gethan.

Der Ausschuß für die Bewaffnung Deutschlands und dessen Gränzvertheidigung hat sich noch nicht versammelt; es sollen noch einige Schwierigkeiten, welche der Feldmarschall Wrede im Namen Bayerns macht, zu heben sein. Der Obristlieutenant Rühle wird das Protokoll führen.

Viele Leute fangen schon an wieder abzureisen. Die Wohnungen fallen im Preise und sind schon wieder häufiger zu haben.

Von Russischer Seite ist dieser Tage eine Erklärung eingereicht worden; sie soll sehr kraftvoll und entschieden gewesen sein und große Würkung hervorgebracht haben. Die Reise des Großfürsten Constantin scheint eine Folge davon zu sein.

Der General, Freiherr v. Tettenborn ist vorgestern von hier nach Norddeutschland abgereiset und wird in kurzem wieder zurück erwartet.

Unter den hier anwesenden Deutschen Abgeordneten befinden sich auch der gelehrte Graf von Solms-Laubach und der Erbgraf von Bentheim.

Der Preußische Geheimerath Zerboni, welcher in den Pohl. Angelegenheiten thätig ist, hat von dem Kaiser Alexander den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

Herr Doktor Bollmann, der vor 18 Jahren Lafayette aus Ollmütz befreite und seitdem mancherlei Antheil an politischen Ereignissen nahm, ist aus Nord-Amerika hier angekommen um die durch Dampfmaschinen getriebenen Böte auf der Donau einzuführen.

Dem Vernehmen nach sind die Quartiere und Wohnungen, welche von Seiten des Hofes für das Gefolge der fremden hohen Herrschaften in hiesiger Hauptstadt bis zu Ende Novembers in Beschlag genommen waren, abermals mit verlängertem Contract noch bis zu Ende Januars gemiethet worden.

Wie bald die Reise der hier anwesenden Monarchen nach Grätz in Steyermark nach Triest und dem Littorale statt finden und angetreten werden dürfte, ist noch nicht fest bestimmt; es heißt, erst in 14 Tagen. Einige behaupten, daß sie sich auch auf Mailand erstrecken, und daß sich Se. Majestät der Kaiser von Rußland von da nach Carlsruhe begeben werde.

Im Königreiche Bayern sind sehr bedeutende Rekrutirungen angeordnet worden. (Hamb. Zeit)

Wien, vom 11. November.

Gestern Vormittags haben sich Se. kaiserl. Majestät mit den hohen hier anwesenden fremden Souverainen und Prinzen mit der Schweinsjagd im Park von Lainz ergötzt, und hierauf zu Schönbrunn das Mittagsmahl eingenommen, wobei sich auch die Kaiserinnen, die Erzherzoginnen und Großfürstinnen einfanden.

Des Abends war glänzendes Ballfest in der Redoute. Es waren dazu alle drei Säle geöffnet, und mehr als 7000 standesmäßige Personen, sowohl Ausländer als Inländer, durch Billets geladen. Der Hof und die sämmtlichen hier anwesenden Fürsten haben dieses Fest mit ihrer Gegenwart verherrlichet, das wie das vorige Mal eines der glänzendsten Schauspiele von Hoheit, Pracht, Geschmack und anständiger Fröhlichkeit darbot.

Der Großfürst Konstantin hat vorgestern seine Rückreise angetreten.

Wien, vom 12. November.

Zu den Gerüchten gehört, daß auch noch der König Carl von Sicilien zu Wien eintreffen würde.

Lord Stewart hatte bekanntlich kürzlich Händel mit einem Fiaker. Man ließ ihn fragen, welche Genugthuung er wolle. Der Gesandte, ein starker Mann, antwortete: gar keine, er habe sie sich selbst genommen. Dem Fiaker schickte er 50 Gulden, um sich heilen zu lassen.

Mailand, vom 2. November.

Es heißt, daß Bologna zum Fürstenthum erhoben und an die Kaiserin Marie Louise abgetreten werden soll.

Die gesammte Oesterreichische Macht in Italien wird bis auf weiter 120000 Mann betragen.

Rom, vom 20. November.

Der heilige Vater hat der Kirche Madonna del Monte zu Savonna einen silbernen Rosenstock zum Geschenk gemacht. Dies Geschenk ist von überaus hohem Werth, weil sonst die Päbste dergleichen nur den Königen zu machen pflegten.

Aus Italien, vom 28. October.

Zwischen Wien, der Insel Elba und Neapel ist jetzt der Courierwechsel sehr lebhaft.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß der General Chasteler in Romagna eingerückt sei, weil auch König Joachim vorrücke.

Paris, vom 8. November.

Der ehemalige Staats-Sekretair, Herzog von Bassano, der vorige Polizeiminister, Herzog von Ravigo, der ehemalige Minister des Innern, Montalivet, und der Marineminister, Herzog von Decrés, sind, nach unsern Blättern, veranlaßt worden, sich in entferntere Gegenden zu begeben.

Das Gerücht, daß sich General Mina von hier nach der Schweitz begeben habe, ist ungegründet.

Der General, der hier neulich arretirt wurde, ist nach la Force gebracht. Er rekrutirte, wie man anführt, für die Amerikanischen Staaten.

Vorgestern traf Monsieur von seiner Reise hier wieder ein, und ward von Sr. Maj. lange in den Armen gehalten.

Am 29sten October ward zu l'Orient das neue Linienschiff, le Magnifique von 80 Kanonen, vom Stapel gelassen.

Zu Havre hat die Douane im Monat October eine Million 300000 Franken eingebracht.

In Spanien sind alle angelegten Sequester aufgehoben worden.

Der Neapolitanische Moniteur enthält jetzt, wie unsere Blätter bemerken, nichts als Addressen, in welchen ein jeder für den Ruhm Sr. Majestät zu sterben verlangt.

Madrid, vom 2. November.

Am Ebro zieht sich eine bedeutende Spanische Armee zusammen.

Der König ist willens, eine Armee von 10000 Mann nach Buenos Ayres zu senden. Der General Marcho, der sie anführen soll, ist neulich am Namensfeste Sr. Majestät mit einer ansehnlichen Leibrente beschenkt worden.

London, vom 11. November.

„Mit Bedauern sehe ich, sagte Hr. Whitbread, in der Debatte wegen der Addresse an den Prinz Regenten, daß Königl. Familien und andere Fürsten, die das Erbtheil ihrer Vorfahren wieder erhielten, im Unglück nicht gelernt haben besser zu regieren. Sie scheinen zu glauben, daß bloß die Unterthanen ihrentwegen da sind. Mag auch Erziehung, Aberglaube und Unwissenheit die Ideen einiger Prinzen sehr beschränkt haben, so hätten sie doch im Elende lernen sollen, daß das Wohl des Volks das Ihrige ist und daß sie ohne das Volk nichts sind. Was würde aus dem glorreichen Kampfe gegen Frankreich geworden sein, hätten nicht die Völker agirt und mit eignem Enthusiasmus für die große Sache und für ihre Souverains gefochten? Wie es scheint, haben mehrere der Prinzen, die ihre Herrschaft wieder bekommen, den Glauben, daß aus dem Gehirn der Menschen ganz der Gedanke vertrieben werden müßte, als wenn sie ein Recht hätten, gesetzmäßig frei zu sein. Das Volk muß in einigen Gegenden sich wieder der schmählichsten Sklaverei unterwerfen, oder einen neuen Freiheitskampf wagen, der doch nun beendigt sein sollte. Wozu ist denn in so manchen Gegenden so viel Blut vergossen worden? Das Benehmen der Deutschen Könige in dem letzten Kriege bietet Stoff zu vielen Vergleichungen dar. Alles schien erst den Gang des großen Kampfs abzuwarten. Von Seiten des Prinz Regenten ist die Erklärung erlassen, daß Hannover zum Königreich erhoben worden. Wie es scheint, soll auch das Gebiet von Hannover arrondirt werden. Ich besorge nur, daß wir dadurch in die Sachen

des festen Landes oft werden verwickelt werden. Die Republik Genua soll, wie man anführt, gänzlich aufhören. Nie kann ich diese Maaßregel billigen. Warum sollen unschuldige, allen Theilen nützende, kleine Republiken nicht bestehen? Es war ein Zeitpunkt wo die Alliirten Beistand von allen Seiten suchten. Es ward auch mit einem Anverwandten Bonaparte's, mit einem Prinzen unterhandelt, dessen Königreich im südlichen Italien liegt. Man schloß mit ihm eine Art von Engagement, u. sollte dieses gebrochen werden, so wäre es eine auffallende Verletzung unsrer Nationaltreue. Seitdem er Souverain von Neapel geworden, findet daselbst nach allen Nachrichten eine gute, erleuchtete Regierung statt, die mit den drohenden Fortschritten einiger andern Europäischen Souverains zur Finsterniß, sehr absticht. Ist es wahr, daß England die Spanische Regierung jetzt mit Geld unterstützt, um ihre Herrschaft zu behaupten? Die Mitglieder der Cortes, die ins Gefängniß geworfen worden, sind es nicht die Mitglieder eben des Korps, dessen Anstrengungen der König seine Krone verdankt? Möge doch die Stimme der Gerechtigkeit endlich durchdringen! Man hat den Verhafteten, die es in den Tagen der Gefahr so entschlossen mit ihrem Vaterlande hielten, die Freiheit angeboten, wenn sie widerrufen wollten. Einer der Angeschuldigten ward mit Tortur und Inquisition bedroht und aus seinem Bette nach dem Kerker geführt; aber Gott hatte Gnade mit ihm, und er starb, ehe er im Kerker ankam. (Hört! hört! hört!) — Nichts ist im Leben unmöglich, noch weniger in der Politik. So kann ich mein Erstaunen jetzt nicht bergen, daß ich bei Eröffnung des Parlements einen geehrten Herrn (Canning) nicht gegen mir über sehe. Wer hätte denken sollen, daß eben der Mann, der jetze als Englicher Ambassadeur auf dem Leviathan nach Lissabon segelt, eine Stelle unter dem Minister angenommen hätte, mit dem er sich vorher nie vertragen konnte. Anderer Seits ist die Auswahl der Stelle zu bewundern, die Se. Excellenz, der Ambassadeur, getroffen hat. Hätte man ihn zum Kongreß nach Gent geschickt, so würde ich meine Einstimmung nicht dazu gegeben haben. Jetzt aber ist die Anstellung des hochgeehrten Herrn an einem Hofe, wo nichts zu thun ist und wo Großbrittannien beinahe seit einem Jahrhundert keinen Ambassadeur gehabt hat, eine der unschädlichsten Anstellungen."

Vorstehende Rede ward von dem Kanzler der Schatzkammer, Herrn Vansittart, beantwortet. Es wird gefragt, ob der König von Spanien irgend einen Geldbeistand erhalten habe, um die Cortes zu unterdrücken und die Inquisition wieder herzustellen. Aufs bestimmteste kann ich dagegen anführen, daß Spanien kein anderes Geld erhalten hat, als die Subsidien, die ihm unter Beistimmung des Parlements für die Korperation im Kriege bewilligt worden. Der geehrte Redner hat auch Bemerkungen darüber gemacht, daß der Prinz Regent den Titel eines Churfürsten von Hannover in den eines Königs verändert hat. Das Churfürstenthum Hannover war das einzige, welches in Deutschland übrig blieb (was the only one that remained in Germany) und hat nun eine ähnliche Veränderung wie die übrigen erhalten. Da das Deutsche Reich aufhört ein Wahlreich zu sein, und alle Mitglieder desselben Titel annahmen, die ihnen gefielen, so brauchte wahrlich der Churfürst von Hannover mit einer geringern Würde nicht zufrieden zu sein. Das Churfürstenthum wird indeß, zufolge jener Veränderung, in Rücksicht des Gebiets weder vergrößert noch verkleinert werden (would be neither increased nor curtailed in point of territory) und die Annahme eines bloßen Titels ist von keinen Folgen für England. Zugleich muß ich noch anführen, daß die Erhebung des Churfürstenthums Hannover zu einem Königreich von allen großen Mächten des festen Landes gewünscht und empfohlen worden, um das System zu vervollkommnen, welches sie zur Sicherung des Friedens und der Wohlfahrt Europa's zu errichten bemühet sind.

Es heißt jetzt abermals, daß der Herzog von Wellington von seinem Ambassade-Posten in Paris nach England zurück zu kehren wünsche.

Vorige Woche starb hier der originelle Doktor von Butchell. Er hatte den Körper seiner ersten gestorbenen Frau einbalsamirt bei sich und sich seit 20 Jahren nicht rasiren lassen.

Kopenhagen, vom 8. November.

Gestern ist die offizielle Nachricht eingegangen, daß der Prinz Christian, nach einer langen und beschwerlichen Fahrt, am 4ten d. M. zu Aarhuus in Jütland angelangt ist.

Stockholm, vom 11. November.

Gestern Morgen trafen die Obersten Reuterskiold und Holst mit der Nachricht hier ein, daß die Norwegischen Reichsstände am 4ten dieses durch Ausrufen des Königs die letzte Formalität von beider Reichs-Vereinigung vollzogen haben. Eine Deputation von 7 Mitgliedern des Reichstags oder Stor-Ting sollte am 5ten dieses von Christiania abgehen, um Se. Königl. Hoheit, den Kronprinzen, nach jener Norwegischen Hauptstadt einzuladen und zu begleiten.

Diese Nachricht ward gestern der hiesigen Hauptstadt durch 128 Kanonenschüsse verkündigt und Stockholm des Abends illuminirt.

Aus Schonen, vom 12. November.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Schweden, war von Fredrikshall bereits zu Christiania eingetroffen, wo er aufs feierlichste empfangen worden.

Kurze Nachrichten.

Ein Reisender, der sich am 17. und 18. October zu Mailand befand, erklärt die Erzählung der Gazette de France von den Auftritten im Theater della Scala für eine Erdichtung.

Der neapolitanische Moniteur verkündigt die Zurückkunft des Duca di Roccoromana von seiner Mission nach Wien, mit dem Beifügen, er habe dem Könige die förmliche Ratifikation seines Allianztraktats mit Oestreich überbracht, welcher bisher bloß durch eigenhändige Briefe beider Souverains ratifizirt geblieben sei.

Jahresfeier der Leipziger Schlacht.

Am 18ten Oktober brannten im Lützelburgischen, auf den Ardennen und allen Gebirgen Freudenfeuer, und 24 Pfünder, deren Ladung um des Festtags willen noch um einige Pfund Pulver verstärkt war, donnerten laut den Jubel über die Gränze hinüber, so daß man in Diedenhofen, Longwy und Metz ihn deutlich vernehmen konnte.

Der 19te Oktober ist von Sr. Durchlaucht dem Herzog zu Sachsen-Hildburgshausen für immer zu einem Volksfest bestimmt worden.

Nach öffentlichen Blättern, hat die Feier des 18ten Oktobers im Würtembergischen nicht statt gefunden.

Bücher-Anzeige.

„Preußens Trauer und Glanz. Eine histor. Uebersicht des Zeitr. von 1806 bis zum Frieden 1814. Von Heinsius, Prof." Der Inh. dies. Schrift, welche mit vorzügl. Beifall gesucht wird, ist: Histor. Einleitung. 1) Trauriger Zustand der preuß. Staaten kurz vor und nach dem Tils. Frieden. 2) Vorbereit. des pr. St. zur Belebung der Nationalkraft. 3) Franz.-russ. Krieg in Bezug auf Preußen. 4) Preußens bedenkl. Lage, seine endl. Aufhebung der Verb. mit Frankr. und seine Vorber. zum Kriege 5) Uebers. der Streitkräfte Preußens und seines Beistandes. 6) Erster Feldzug bis zur Aufheb. des Waffenstillst. 7) Zweiter bis zum Rheinübergang. 8) Dritter bis zum Frieden. 9) Friede und Freude. 10) Einzug des Königs in Berlin. — Erster Anh. Uebers. der verb. Fürsten u. Generale, die persönl. an dem Kriege Theil genommen. Zweiter: Uebers. der merkw. Kämpfe u. Kapitulationen dieses Kr., nach der Zeitfolge. Dritter: Jetzige Königl. Familie von Frankreich. Ist beim Post-Secretair Vahl in Stettin für 18 gr. zu haben.

Anzeigen.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Jemand unsre Tuchhandlung in der Reifschlägerstraße No. 129. mit dem Namen der gewesenen Coberschen Tuchhandlung fälschlich belegt hat. Diesem Irrthum zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß selbige Handluug 50 Jahr bestehend, aber seit 5 Jahren unter der Firma C. F. Cober & Schartow geführt, nach wie vor fortgesetzt wird.

Zugleich zeigen wir an, daß unser Waarenlager von der Frankfurther Martini-Messe wiederum complettirt ist, und daß wir zum bevorstehenden Markte unsere Waaren auf der gewohnten Stelle: auf dem Roßmarkte, der Wasserkunst gegen über, zum Verkauf stellen. Indem wir einem respectiven Publikum billige Preise und reelle Bedienung versprechen, bitten wir um geneigten Zuspruch. Stettin den 19. Novbr. 1814.

C. F. Cober & Schartow.

Das Gerücht, so sich verbreitet, als wäre ich bereits von hier fortgezogen, raubt mir, da ich in einer unbesuchten Gegend wohne, mein Brod; ich fühle mich daher nicht allein veranlaßt, meinen geehrten Freunden und Gönnern hiermit vom Gegentheil zu benachrichtigen, sondern bitte auch um das so lange geschenkte Zutrauen und Wohlwollen.

Dorothea Rudorf,
Schulzenstraße No. 336.

Bücher-Anzeige.

Den Bücherliebhabern in und um Stettin zeige ich hiermit an, daß da ich Geschäfte halber nicht selbst dorthin zu Markte kommen kann, sie gefälligst sich wegen ihres Bücherbedarfs portofrey an mich hierher oder an den Kunsthändler Herrn Lüderitz in der Louisenstraße, dem Hause des Doktors Roßkovius gegenüber, wo man auch einige gute Werke findet, schriftlich wenden möchten. Auch sind bey mir allhier zu haben, folgende in Pappe gut gebundene juristische Werke: Stempels Beiträge, 18 Bände, 20 Rthlr.; Kleins Annalen, 26 Bände, 12 Rthlr.; Himmeys Beiträge, 9 Bände, 9 Rthlr.

A. E. Franz, Bücher-Antiquar in Berlin,
Königsstraße No. 45.

Entbindung.

Am 15ten d. M. Nachmittags 2 Uhr schenkte uns Gott einen gesunden Sohn. Dies zur Nachricht unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden von dem Prediger Jobst und dessen Gattin zu Klein-Schönfeldt bey Greifenhagen.

Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren theilnehmenden Verwandten und Freunden an. Stettin den 25sten November 1814.

Heinrich Ludwig Pfeil. Dorothea Pfeil,
geb. Kärsten.

Publikandum,

den Verkauf der drey Vorwerke Catschow, Labömitz und Morgenitz betreffend.

Die zum Königl. Domainen-Amte Pudagla gehörenden drey Vorwerke Catschow, Labömitz und Morgenitz sollen zu Trinitatis 1815, sowohl jedes für sich, als auch die beyden ersteren, wegen ihrer bisherigen Combination, zusammen, zur alternativen Ausbietung, auf Kauf oder Erbpacht, gestellt werden.

Der Flächen-Inhalt des Vorwerks Catschow beträgt ausser den, zur Bewirthschaftung erforderlichen Gebäuden,

an Acker	293	M. Morgen	56	[]Ruthen,
„ Koppeln . . .	21	„ „ „	3	„ „
„ Gartenland . .	—	„ „ „	162	„ „
„ Hütung . . .	72	„ „ „	—	—
zusammen	387	M. Morgen	41	[]Ruthen,

Dem Vorwerke steht das Recht zur Aufhütung mit der Schäferey auf den Feldmarken der Amtsdorfschaften Reetzow und Catschow an 2 Tagen in der Woche auf einer jeden zu. Der Acker ist durchgängig tragbar, und liefert gute Roggenerndten.

Das Vorwerk Labömitz enthält

an Acker	757	M. Morgen	111	[]Ruthen,
„ Wiesen . . .	404	„ „ „	123	„ „
„ Koppeln . . .	34	„ „ „	144	„ „
„ Gartenland . .	3	„ „ „	90	„ „
„ Hütung . . .	453	„ „ „	177	„ „
unbrauchbar . . .	2	„ „ „	84	„ „
zusammen	1657	M. Morgen	9	[]Ruthen.

Dem Vorwerke steht die Brau- und Brandtweinbrennerey-Gerechtigkeit sowohl zum eigenen Bedarf, als zum extraordinairen Debit, auch die Fischerey auf dem Cachlin-See und in dem Labemitzer Bach vorlängst der Feldmark mit Reusen, imgleichen die kleine und mittel Jagd auf der Vorwerks-Feldmark zu. Dasselbe hat auch das Recht zur Aufhütung mit der Schäferey auf den Feldmarken der Amtsdorfschaften Reetzow und Catschow einen Tag um den andern in der Woche auf einer jeden.

Zu dem Vorwerke Morgenitz gehören

an Acker	330	M. Morgen	153	[]Ruthen,
„ Wiesen . . .	35	„ „ „	37	„ „
„ Gartenland . .	3	„ „ „	14	„ „
„ Hütung . . .	313	„ „ „	53	„ „
unbrauchbaren Lande	26	„ „ „	89	„ „
zusammen	708	M. Morgen	166	[]Ruthen.

Der Termin zur Veräußerung vorstehend beschriebener drey Vorwerke ist auf den 19ten December d. J. auf dem Amtshause zu Pudagla vor dem Regierungs-Assessor und Rechnungsrath Albinus angesetzt, und können Kaufslustige

die Licitationsbedingungen und Veräusserungspläne sowohl in der Finanz-Registratur der Königl. Regierung, als auch auf dem Amte selbst einsehen. Stettin den 4. Novbr. 1814. Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publicandum.

Sämmtliche Untergerichte hiesigen Departements werden angewiesen, den Vorschriften des §. 5. des in dem 131. Stück der Voßischen Berliner Zeitung vom 1sten dieses Monats enthaltenen Publicandi des Herrn Staats-Kanzlers, Fürsten von Hardenberg Durchlaucht, vom 26sten vorigen Monats, betreffend die Versorgung der aus dem Felde zurückgekehrten Freywilligen, unfehlbar mit der nächsten Post durch Einsendung der vorgeschriebenen Nachweisungen vollständig Genüge zu leisten. Stettin den 21. Novbr. 1814.

Königl. Preuß Ober-Landesgericht von Pommern.

Auction.

Es soll am 10ten December dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sessionszimmer des unterzeichneten Collegii durch den Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Zettwach

1) ein Staatsschuldschein vom 2. Januar 1811, über . . . . 100 Rthlr. nebst 4 dazu gehörigen Zins-Coupons für die Termine vom 1. Julii 1813 bis zum 2. Januar 1815,
2) ein Pommerscher Pfandbrief, über . . 200 Rthlr. nebst dem dazu gehörigen Zinsscheine,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es werden daher alle etwanige Kauflustige zu jenem Verkaufs-Termine hierdurch eingeladen. Stettin den 21. Novbr. 1814. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachungen.

Die ältere Polizey-Verordnung, nach welcher das Fahren über den Roßmarkt, während des Jahrmarkts, nur allein von der kleinen Wollweber- und Louisenstraße ab, vorlängst den Buisson- und Seydellschen Häusern nach der Dohmstraße hin und von dort zurück zuläßig, sonst aber überall bey 1 bis 5 Rthlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten ist, wird hierdurch von neuem zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht. Stettin den 11. Novbr. 1814.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

An dem diesjährigen Martinitage ist der Durchschnittspreis des Getreides auf dem hiesigen Kornmarkt folgender gewesen:

Weitzen, der Scheffel in $\frac{1}{12}$. .	2 Rthlr.	2 gr.	$6\frac{6}{7}$ pf.
Roggen, ...	1 Rthlr.	21 gr.	$5\frac{1}{7}$ pf.
Große Gerste	1 Rthlr.	1 gr.	$1\frac{5}{7}$ pf.
Hafer	—	18 gr.	$10\frac{2}{7}$ pf.
Erbsen	1 Rthlr.	13 gr.	$8\frac{4}{7}$ pf.

Stettin den 23. Novbr. 1814.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Hausverkauf.

Das am Roßmarkt hieselbst sub No. 710 belegene Haus der Erben des Kammer-Registrator Kagel, welches auf 1932 Rthlr. 6 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 1533 Rthlr. 8 Gr. ausgemittelt worden, soll in Termino den 20sten December, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 28. October 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Zu Bezahlung der hiesigen Stadtschulden soll ein Theil des der Stadt gehörenden Forstreviers, die Lütkenheide genannt, ganz abgeholzt und im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Dies Revier erstreckt sich längst der Ihna, von der Stadt Gollnow bis zu dem Dorfe Diedrichsdorff auf 1½ Meile weit, und die größte Entfernung des Holzes bis an den schiffbaren Strom ist ein achtel Meile. Die Abschätzung des Holzbestandes ist, mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung von Pommern, von zwey Königl. Forstbedienten geschehen, und es beträgt derselbe:

286 Stück Saageblöcke,
93 Stück stark Bauholz,
2888 Stück mittel Bauholz,
7401 Stück klein Bauholz,
4331 Stück Bohlstämme,
2058 Stück Lattstämme,
9375 Klafter kienen Klobenholz,
2660 Klafter kienen Knüppelholz,
130 Klafter büchen Klobenholz,
320 Klafter büchen Knüppelholz,
77 Klafter elsen Klobenholz,
155 Klafter elsen Knüppelholz.

Zu diesem öffentlichen Verkauf haben wir einen Termin

auf den 15ten December d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, und werden wir die Verkaufsbedingungen auf Erfordern sofort mittheilen: die Zeichnung und die Abschätzung des Reviers können vor dem Termin hier eingesehen werden. Der große Vorzug, welchen die Nähe der Ablage gewährt; wird jedem Holzkäufer sehr willkommen seyn, und wir werden auch nach dem Wunsch der Licitanten, den Verkauf sowohl im Ganzen als theilweise statt finden lassen. Gollnow den 18. Novbr. 1814.

Burgemeister und Rath.

Auction zu Radewitz.

Im Termine den 13ten December c., Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem herrschaftlichen Hause zu Radewitz verschiedene Meubles, als: Sophas, Stühle, Tische, Spiegel, Kronleuchter und Gemälde, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden, und ich lade Kauflustige hiezu ein. Gartz den 18. Novr. 1814. Vigore Commissionis. Schatz.

Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Mein Guth Hindenburg, im Naugard-Daberschen Kreise, nahe bey Naugard belegen, bin ich gewilligt aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vererbpachten. Beym Guthe sind 70 und einige Scheffel jährliche Winteraussaat, die Schäferey ist bisher immer zwischen 250 bis 300 Stück gewesen; Auch ist beym Guthe ein großer fischreicher See —. Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden, und mache ich nur noch nachrichtlich bekannt, daß wenigstens die Hälfte der Kaufsumma gegen Landesübliche Zinsen darauf stehen bleiben kann. Hindenburg bey Naugard den 22. Novbr. 1814.

Der Capitain von Schmidt.

Zu verkaufen.

Unterschriebener ist willens, das ihm zugehörige Fabrikgebäude hieselbst sub No. 255 bis 257 Cat. aus freyer Hand zu verkaufen. Dies Gebäude ist 120 Fuß lang, 33 Fuß tief, incl. der Stadtmauer, welche dessen Hinterwand ausmacht. Es hat 2 Etagen, wovon die untere in den Umfangswänden größtentheils massiv ist. Es ist durchgehends mit Kellerey versehen und enthält ausser andern Räumen und ausser einer Kellerstube, 15 bewohnbare Stuben. Da das Gebäude vor etwa 40 Jahren größtentheils von eichen Holz neu erbauet worden ist, so befindet es sich im besten Stande und eignet sich vorzüglich zur Anlegung einer Brau- und Brennerey, Gerberey, oder Färberey, weil es unmittelbar am Thore belegen ist und der Regastrohm hart an demselben vorbey fließet. Der unbebauete Hofraum enthält 11 []Ruthen und ein dazu gehöriger Stall ist 33 Fuß lang und 11½ Fuß tief. Im gewöhnlichen Zustande der Dinge ist dies Grundstück von der Servis-Abgabe und Einquartirung, vermöge seiner Grundgerechtigkeit, frey. Wer solches zu kaufen beabsichtigen sollte, kann auf portofreye Anfragen das Nähere erfahren von dem Senator Elten.

Treptow a. d. Rega den 13. Novbr. 1814.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 6ten December dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich nach dem Befehle des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, die zum Vermögen des vormaligen Regierungsrath Schiffmann gehörigen Effecten, als: silberne Leuchter, Punsch-, Terrinen- und Theelöffel, Messer und Gabel, Möstrigskanne, Streudose, eine Stuben-, Stutz- und Reiseuhr, Steingut, Gläser, Leinenzeug, Betten, Secretair, Arbeitstische, Rohrstühle, Schränke, Komode, Kleidungsstücke, worunter zwey Civil-Uniformen befindlich, und mehreres Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird im Schiffmannschen Hause, Kohlmarkt No. 429, abgehalten; welches ich hierdurch zur Wissenschaft des Publikums bringe. Stettin den 16. Novbr. 1814.

Zitelmann 2.
Vigore Commissionis.

Am 6ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Speicherstraße unter No. 67 gelegenen Hause folgende sehr gute Sachen, als: allerley Küchengeschirr, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, vorzüglich ein großes Comtoirpult, eine gute Zeugrolle, eine ansehnliche Parthey Fenster zu Gartenbeeten, einige Küfen und Daumkraste, und mehrere zur Gerberey gehörigen Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 26. Novbr. 1814. Dieckhoff.

Eine kleine Parthey fein geschliffener Glaswaaren, bestehend in: Wein-, Bier-, Punsch-, Eis- und Schnapsgläsern, Karaffen, Blumenbechern, kleinen Fläschchen und weißen Bouteillen, letztere zu feinen Weinen, auch eine fein geschliffene Punschbowle mit Deckel und Löffel, kommen in öffentlicher Auction zum Verkauf, am Freytag den 2ten December c., Nachmittags um 2½ Uhr, im Mangelsdorffschen Speicher No. 50, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein fehlerfreyes Reitpferd, welches auch als Zugpferd gut gebraucht werden kann, stehet sehr billig zum Verkauf. Das Nähere am Roßmarkt im Hause No. 764.

Zwey Reitpferde, Füchse, englischer Raçe, 4 und 5 Jahr alt, stehen billigst No. 771, kleine Dohmstraße, zum Verkauf.

Es stehen zwey schwarze fehlerfreye Pferde mit Blessen, 4 und 5 Jahr alt, für 70 Friedr.d'or und ein 3jähriger Fuchs mit Blesse, zum Reiten, so wie ein starker Wagen, passend für Kaufleute, Müller oder Postfahrer, zum Verkauf; wo? ist zu erfragen in der Kupferschmidtsbude am Kohlmarkt.

Ein moderner in Federn hängender Reisewagen, so wie auch ein guter viersitziger Wagen, sind zu verkaufen. Den Verkäufer weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Im Speicher No. 52 stehen ovale und runde Stückfässer von verschiedener Größe, auch Zulasten mit und ohne Pforten, zum Verkauf.

Flachs und guter alter Roggen billigst bey
Simon et Comp., Heumarkt No. 28.

Neuen holl. Hering in ⅛. und $\frac{1}{16}$., so wie auch Küstenhering ist zu haben, bey Barttieg,
Frauenstraße No. 892.

Ganz neuen holländischen Hering ist zu haben in kleinen Gebinden wie auch einzeln, bey
Schultz & Löber Wittwe,
Breitestraße No. 390.

Holsteiner Butter und engl. Schleifsteine sind zu haben, im Hause No. 1. in der großen Oderstraße.

Alle Sorten von 3- und 2füßiges Brenn- und Nutzholz, elsene, birkene, eichene und fichtene Planken und Dielen, Bau- und Kreuzholz, Latten rc., alles billig, auf dem Behmschen Holzhofe, bey
Christian Ernst Juppert,
Frauenstraße No. 896.

Besten Küstenhering und neuen schottischen Hering, in ganzen Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden, Petersb. Lichten- und Seifen-Tallig, schöne russische gegossene Lichte, neuen gepreßten Caviar, besten russis. Flachs offeriren wir zu billigen Preisen, auch erwarten wir in diesen Tagen eine Parthey schönes starkes elsenes Klobenholz, welches wir, um rasch damit zu räumen, billig verkaufen werden. Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Ganz neue Mallaga-Pomeranzen, die man seit vielen Jahren nicht gehabt hat, sind zu haben bey
C. H. Gottschalck.

Berger weißen und braunen, so wie auch Leber- und Gothenb. Thran, neue Mallaga-Citronen und holl. Süßmilchskäse, bey Carl Goldhagen.

Schiffsverkauf.

Das Schiff Louise, welches Schiffer Peter Kruse in Wollin gefahren hat, und gegenwärtig an dem ehemaligen Wittschen Holzhofe liegt, soll nebst Inventarium verkauft werden. Liebhaber können das Nähere bey dem Mäckler Herrn Hecker erfahren.

Beste große Rügenwalder Gänsebrüste sind zu haben, bey Gottschalck.

Bekanntmachungen

Mit neuesten Winterhüthen und Mützen in Sammt und anderen Zeugen, auch Hauben und Aufsätzen, Bombassains in allen Farben, gestreiften und quarirten Ginghams, schottischen Taften und anderen modernen seidenen Zeugen empfiehlt sich C. L. Diedrich.
Stettin den 20. Novbr. 1814.

In Beziehung auf meiner Anzeige vom 18. d. M. füge ich noch hinzu: daß sich unter meine Tuche und Calmucks, viele neue Modefarben, zu Herren- und Damen-Anzügen, durch Güte und Preiswürdigkeit, besonders auszeichnen; daß ich in diesem Jahrmarkt auf derselben Stelle, wie in den Abgewichenen, vor dem ehemaligen Märwitzschen Hause No. 431 auf dem Kohlmarkt in einer Bude ausstehe, und mich zu gefälligen Befehlen bestens empfehle. Stettin den 25. Novbr. 1814.
A. F. Weiglin.

Außer meinen gewöhnlichen Waaren bin ich mit
englisch und französischen Cattunen feinster Sorte, engl. Cambrics und Bastards, Bettzwilche, feiner Hausleinewand, Winterwesten, Patent-Strickbaumwolle und dergleichen Gardinen-Frangen
aufs beste sortirt, und offerire solche einem resp. Publikum zu möglichst billigen Preisen, ganz ergebenst.
A. Hoffmann am Heumarkt.

Unter denen, von der Frankfurther Messe neu erhaltenen Waaren ist der beliebte Gingham und Bombassin, von besonderer Güte und Farbe, mit angekommen. Mein Waarenlager ist nun überhaupt völlig wieder complettirt, weshalb ich einen jeden Käufer aufs reellste bedienen kann. Ich werde diesesmal nicht in meiner Bude, sondern in meinem Hause, oben der Schuhstraße No. 625, auf das Billigste verkaufen, und erwarte deshalb einen gefälligen Zuspruch. Stettin den 23. Novbr. 1814.
J. D. Schimmelmann.

Auf meine Anzeige im vorigen Stücke, muß ich noch bemerken, daß ich diesesmal mit meinen optischen Waaren auf dem Platze stehe, wo ehedem die Glücksbude gestanden. Da ich diesmal mit verschiedenen schönen Instrumenten versehn bin, welche auch gut und richtig gearbeitet sind, so schmeichle ich mir, von Kennern und Dürftigen besucht zu werden. A. Jego.

Ein hiesiger Einwohner, welcher durch den Druck der Zeit sehr gelitten hat, bittet einem edlen Menschenfreund, ihm zum Betriebe seines fernern Geschäfts, gegen zu bestellende Sicherheit die Summe von 800 bis 1000 Rthlr. Courant, wenigstens auf 2 Jahre, gegen Zinsen anzuleihen. Wer sich hiezu bewogen fühlt, wolle seine Addresse unter der Aufschrift A. S. gefälligst an die hiesige Zeitungs-Expedition abgeben lassen.

Den Käufer eines guten und brauchbaren Baumwagens erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Um einer irrigen Meinung, welche sich verbreitet hat, als ob wir keine Bestellungen auf Kleidungsstücke annehmen, sondern nur bloß ein Magazin davon hätten, vorzubeugen, zeigen wir hiermit an, daß wir nicht nur ein Magazin von modernen fertigen Herrnkleidern halten, sondern auch zu jeder Zeit Bestellungen darauf annehmen und aufs prompteste und reellste zu bedienen versprechen, so wie wir auch zugleich hiermit anzeigen, daß das erwähnte Magazin, durch die, von der Frankfurter Martini-Messe erhaltenen Waaren, jetzt wieder gehörig vervollständigt und mit allen möglichen modernen Herrnkleidern versehen ist. Pagels & Krüger, Kleidermacher,
Schuhstraße No. 143.

Ohne meine selbst eigenhändige Unterschrift ersuche ich an niemanden, es mag auch sein wer es wolle, irgends das Geringste an Geld oder Geldeswerth Sachen verabfolgen zu lassen, indem ich sonsten für nichts einstehe und zahlen werde. Johann Heinrich Allbach.

Ich bin willens, Unterricht in der Steuermannskunst zu geben, und nehme Blarens System mit meiner Erfahrung zum Grunde und mache den 1. Decbr. hiermit den Anfang Cap. Walmodt, Klosterhof No. 1150.

Ein junger Mensch, der die nöthigsten Schulkenntnisse besitzet, und sich der Materialhandlung widmen will, kann sein Unterkommen finden; wo? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Der Optikus J. Amuel giebt Nachricht von seiner Ankunft und empfiehlt seine optischen Gläser und Conservations-Brillen jeder beliebigen Art. — Sein Logis ist beim Hrn. Giercke am Marienthor.

Alle Sorten der modernsten Ginghams zu wohlfeilen Preisen, im Kunst- und Industrie-Magazin.

Zu Wittstock bey Greifenhagen kann ein verheiratheter Gärtner, der sein Fach, und vorzüglich die Baumzucht, versteht, und über seine gute Aufführung Beweise beybringt, sogleich sein Unterkommen finden.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 18. Novbr. 1814.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	80	79
Berliner Stadt-Obligations	88	86
Churm. Landschafts-Obligations	68½	67½
Neumärk. detti detti	67	—
Holländische Obligations	89	87
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	80	—
detti detti Polln. Anth.	73	71
Ost-Preussische Pfandbriefe	82½	80½
Pommersche detti	100	—
Chur- u. Neumärk. detti	97½	—
Schlesische detti	94	—
Staats-Schuld-Scheine	82	80½
Zins-Scheine pro 1814	—	—
Gehalt- detti detti	—	—
Tresor-Scheine	90	89
Reconnaissancen	63	61

Beilage zu No. 95.
der Königl. Preuß. privilegirten Pommerschen Zeitung.
(Vom 28. November 1814.)

Stettiner Marktanzeigen.

Mit englischen und französischen Cattun zu Kleidern und Meubles, glatte und gestreifte Batist-musseline, Ginghams, Dimito und Musseline, extra feine Beinkleider- und Westenzeuger, wie auch f. br. Berliner Cattune, Levantine in allen Farben, starken schwarzen Atlas und Taft, glatten und gerauhten Sanspein, feinen und ordinairen Gesundheitsflanell, Schwanboye, wie auch mit mehrern andern Waaren, empfehle ich mich zu diesem bevorstehenden Markt ergebenst. Stettin den 25. November 1814.

F. W. Croll.

Ich habe während diesen Markte ein Commissions-Lager von feinen ächten Merinos-Tüchern mit gewürkte und gedruckte Kanten, und offerire solche zu den Fabrikpreisen. Stettin den 28. Novbr. 1814.

Fr. W. Croll.

Ich habe meinen bisherigen Stand vom Roßmarkte nach der Mönchenstraße verlegt, und stehe in den bevorstehenden und den künftigen Jahrmärkten vor der Ministerialschule.

Friedr. Sam. Giercke.

Hiemit empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von seidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen, wie auch besonders Putz- und Modewaaren, und zeige an, dass ich während des Jahrmarkts in meiner Bude auf dem Rossmarkt, neben der Bude des Herrn Weidemann, damit anzutreffen bin. — — Es ist vor einigen Monathen ein silberner Löffel als Unterpfand gegen kleine wollene Tücher bey mir geblieben, und bey Zurückgabe der Tücker sowohl wie bis jetzt noch nicht abgefordert worden. Wer sich dazu legitimiren kann, kann ihn von mir in Empfang nehmen.

Joh. F. Fischer sen., Schuhstrasse No. 858.

Die Kunst- und Industrie-Anstalt von Henriette Werckmeister, gebohrne Platzmann aus Berlin, besucht den Stettiner Wintermarkt mit einem bedeutenden Lager der geschmackvollsten und modernsten Modewaaren, als: Putz, gestickten, gehäkelten und Tapisserie-Gegenständen. Das Lager befindet sich am Rossmarkt No. 704, zweite Etage.

Solmar & Comp., auf'm Roßmarkt in der ehemaligen Bude
der Herren Wibeau & Vorast.

besuchen den jetzigen Stettiner Wintermarkt wiederum mit einem wohl assortirten Lager englischer und französischer Manufacturwaaren, bestehend in Cambriks in allen Sorten, Cambriktücher, Mull-musseline, Gaze, weiße Kleiderzeuge, 4/4. und 6/4. gedruckte Zitze und Meubel-Cattune, Dimitys, Piques und neueste Muster wollene Westenzeuge, Ginghams, Bombassins u. dgl. und empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum, unter Versprechung der billigsten Preise.

J. C. Zumbohm junior aus Bielefeld empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit einem wohl assortirten Lager von weißgebleichter Bielefelder und Holländischer Hanf Leinewand, das Stück von 52 Berliner Ellen a 16, 18 ꝛc. bis 100 und 120 Rthlr., dammascirte Tafelgedecke mit 1, 2 und 3 Dutzend Servietten von 16 bis 50 Rthlr. das Gedecke, holländische und schlesische Schnupftücher, das Dutz. a 2, 3 bis 18 Rthlr., franz. Batiste und Handtücherzeuge ꝛc. Seine Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Kaufmann Michaelis gegenüber.

L. Düntz junior, Strumpf-Fabrikant aus Berlin, stehet auf dem Roßmarkt gegenüber des Hrn. Commerzienrath Schultze seinem Hause, und empfiehlt sich diesen Markt mit ein complettes Lager von baumw. Patent- auch wollen Strickgarn, baumw. und wollenen Strümpfen und Strumpf-waaren, als: Patent-Nachtjacken, Unterbeinkleidern und ledernen Handschuhen jeder Art; verspricht prompte und reelle Bedienung.

Tuchhandel zum billigen Verkauf.

Weil ich den grösten Theil meines vorigen Waarenlagers aufgeräumt habe, so kann ich mein neues erhaltenes von der Frankfurther Martini-Messe von feinen und mittlern Tuch, Casimir, Wollcorde, Callmuck und Ratine verschiedener Farbe in dem nächsten Stettiner Markt zu ganz billigen Preisen erbieten. Mein Stand ist in der Mönchenstrasse, dem Spritzenhause gegenüber.

C. G. H. Petersson, aus Stargard.

Elsner und Gocht aus Berlin empfehlen sich mit ihren eigenen Fabrikaten, als: gedruckte Cattune, cattunene Tücher, Musselin, Gaze, glatten und gemusterten Cambray, Pique, Dimiti, Nankin, Gingham, Strickbaumwolle, schlesische Leinewand, Zwirn und verschiedenen andern Waaren, und stehen während des Markts in einer Bude auf dem Roßmarkt, dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin, empfiehlt sich zu diesen Markt mit wollenen, baumwollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modernen seidenen und cattunenen Tüchern von verschiedener Größe, weißen Cattun, Musselin, Filosch, Cambry, Sanspain, Barchent und Leinewand, schwarzen Taft, Atlas und Levantin, manschesterne, wollene Pique- und Ripswesten, feinen Cambry- und Musselintüchern, watirten ledernen und baumwollenen Handschuhen, coul. und weißen ledernen Handschuhen, weißen und blauen leinenen Schnupftüchern, gewebten Kanten, Manschester, Strickbaumwolle und Wolle, roth türkisch Garn zum Weben und wollenen Strickjacken. Seine Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Commerzienrath Schultze gegenüber.

Der Fabrikant Fleischer junior aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten selbst gemachten Zwirnen, englisch baumwollen Patentstrick- und Strickgarn, türkisch Zeichengarn, Nähseide in allen Couleuren u. m. Artikel. Sein Stand ist in der Aschgeberstraße nicht weit von dem Hause des Bäckermeister Hautz.

Madame Olivier aus Berlin empfiehlt sich diesen Stettiner Wintermarkt einem geehrten Publikum mit ein sehr schönes und ganz modernes Assortiment seidener und leinener Regenschirme von verschiedenen Gattungen, wie auch ganz moderne Promeneurs von allen Sorten. Sie bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die prompteste und billigste Bedienung; die Bude steht auf dem Roßmarkt zur Seite des Hrn. Buisson.

Madame Wiesecke in Berlin empfiehlt sich diesen Markt mit einem completten Lager aller Sorten Damenschuhe. Ihre Bude stehet wie gewöhnlich auf dem Kohlmarkt dem Nonnemannschen Hause gegenüber, dicht neben dem Tuchladen des Kaufmann Herrn Zehme. Da sie indeß nicht persönlich den Markt besuchen kann, wird ihre Schwester den Verkauf besorgen; sie bittet daher gehorsamst, derselben geneigtes Vertrauen zu schenken, indem sie Jeden zur Zufriedenheit bedienen wird.

Der Baumwollen- und Leinenfabricant Barfuß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Wintermarkt mit allen Sorten ganz feiner wie auch ordinairer Federleinen, gewirkten seinen schottischen Taschentüchern, so wie auch verschiedener anderer baumwollen und leinenen Waaren eigener Fabrik. Seine Bude befindet sich gerade über dem Herrn Criminalrath Bourwieg auf dem Roßmarkt.

☞ Aechte und Lyonner Gold- und Silberwaaren von Fr. Lemcke aus Berlin, bestehend in Schärpen, Epaulets, Portepees, Cordons, Tressen, Schnüre rc. Sein Logis und Waarenlager ist in der Louisenstraße im goldnen Löwen beym Gastwirth Hrn. Wolter.

Einem Hochgeehrten hiesigen Publikum und den auswärtigen geehrten Herrschaften empfehle ich mein ansehnliches Assortiment von modernen Spiegeln und Trimeaux von aller Art Größe, auch nehme ich Bestellungen auf dergleichen Spiegel zur Reparatur und im Tausch an. — Zugleich findet man bey mir mehrere Kunstsachen. Die Anfertigung von allen möglichen Bildhauer-Arbeiten in Stein und Holz, Leichensteine, Monumente, Denkmäler in Kirchen für gebliebener Vaterlandsvertheidiger rc. geschiehet nach wie vor, und zwar zu den billigsten Preisen.

B. Sangally,

Kleine Dohmstraße No. 688.
